

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Verlag und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Wöchentlich 20 Ngr.
bei monatlicher Bezahlung in's Cass.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzelne Nummern
1 Ngr.

Insertionspreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Zeiles:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Arbeitszeit:
Täglich früh 7 Uhr.
Insertate
werden angenommen:
bis Abends 6, Son-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Wichtig, in dieser Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Werbung:
18. 0 Exemplare.

Dresden, den 24. Februar.

— Se. Maj. der König hat der Begleitung Sr. Maj. des Königs von Preußen folgende Orden verliehen: den Generaladjutanten v. Alvensleben und v. Treßlow das Großkreuz vom Albrechts-Orden; dem Flügeladjutanten Oberst v. Steinacker das Comthurkreuz mit dem Sterne, und dem Flügeladjutanten Major Graf Ledebors, dem Leibarzt Dr. v. Bauer und dem Geheimen Hofrath Bort das Comthurkreuz desselben Ordens.

— Se. Excellenz der ehemalige Gouverneur von Holstein, Freiherr von Ranteuffel, hat mit Familie auf längere Zeit hierseits im Hotel de Paris Aufenthalt genommen, um dort die Genesung seines Sohnes abzuwarten, der bereits seit Anfang d. J. sich in genanntem Hotel aufhält.

— Dem Amtshauptmann von Salza und Nützenau zu Budissa ist das Ritterkreuz vom Verdienstorden, und nachfolgende I. d. s. h. ö. k. k. österreichische Orden, als das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens; dem Geh. Medicinalrath, Präsident des Landes-Medicinal-Collegiums Dr. Walther; der Orden der eisernen Krone dritter Classe; dem Kreisdirector Freiherrn von Gutschmid zu Budissa, Major a. D. von Polenz, Geh. Medicinalrath Dr. Reinhard, Gesundheits-Inspector von Gerini zu Dresden; das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Medicinal-Magister Dr. Fiedler und Dr. med. Stelzner in der Diakonissen-Anstalt zu Dresden, dem Medicinalrath Dr. Weinlig zu Budissa, Bezirksarzt Dr. Juchsen in Zittau, Dr. med. Schröder in Wobau, Dr. med. Lehmann in Gohrisch, Polizeiarzt Dr. Kühn in Leipzig, Regierungsrath von Riesenwetter in Budissa, Regierungsrath von Griesner, Regierungsrath von Jahn, Rittergutsbesitzer von Quandt, Dr. med. Gerhart zu Dresden und Kaufmann Sätze zu Leipzig verliehen worden.

— S. Von großem Interesse und deshalb ungewöhnlich hoch besucht sind die Vorlesungen des Herrn Professor Dr. Schardt, wovon die ersten beiden am Dienstag und Freitag Abend, an welchen Tagen auch in den folgenden Wochen die vier übrigen Vorträge gehalten werden, im Saale des Hotel de Pologne stattfanden. Herr Professor Schardt hielt, wie selten einem, die glänzendste Rede vor dem Publikum, die im Verein mit gründlichem Wissen, Schärfe des Verstandes, Reichthum der Gedanken und Anmuth der Behandlung den Stoff seines Vortrags zu bearbeiten, zu erschöpfen und dem Zuhörer in einer Form darzubieten weiß, das dessen Interesse daran bis zum letzten Worte — und das will viel sagen, denn diese Vorträge erreichen schon die für dergleichen Zwecke ungewöhnliche und deswegen selten befriedigende Länge von nahezu zwei Stunden — rege erhalten wurde. Am ersten Abend entwarf der Redner ein geistig belebtes, in den frischsten Farben gehaltenes Bild der Dichter Ludwig Börne und Heinrich Heine, und schilderte diese beiden Vorkämpfer des jungen Deutschland, diese ungeschwungenen Lieblinge der Grazien, in so treffender und pikanter Weise, daß die gespannteste Aufmerksamkeit und das sichtlichste Interesse des Auditoriums erklärlich erschien. Denselben Hauber übte das mit gleicher Beredsamkeit und mit gleichem Schmuck der Rede ausgeführte Thema des zweiten Abends, Robert Schumann, den er als den edlen Verkünder der Kunst schilderte, in dessen ganzem Leben und Streben das Licht mit dem Dunkel kämpfte und so gleichsam das tragische Ende dieses Lieblings der Mufen angebahnt wurde.

— Nach einem im „Moniteur“ vom 19. Februar publizierten Beschlusse der kaiserlich französischen Ausstellungs-Kommission sollen alle Aussteller, deren Waaren nicht am 11. März im Bezirk des Marsfeldes eingetroffen sind, und alle Aussteller, deren Gegenstände nicht am 29. März völlig arrangirt sind, von der Concurrenz bei der Preisvertheilung ausgeschlossen werden. Wenn nun nach den schon vorliegenden Erfahrungen bei den zu Ausstellungszeiten an den Knotenpunkt kaum vermeidlichen Störungen, mit Sicherheit nicht darauf gerechnet werden kann, daß Gollt vor dem 11. Tage nach ihrem Abgange von Leipzig mit den directen Güterzügen wirklich auf dem Marsfelde eintreffen, so ergiebt sich, daß der kgl. Ausstellungs-Kommission Dr. Weinlig für alle Güter, welche so spät an den Empfangsstellen eingeht, daß sie nicht mehr am 28. Februar von Leipzig abgelassen werden können, eine Garantie dafür, daß die betreffenden Aussteller noch zur Preisvertheilung zugelassen werden, nicht übernehmen kann, daher auch nicht in der Lage ist, die Einlieferungsfristen wesentlich zu verlängern. Die Abfertigung in Leipzig nimmt einen Tag in Anspruch, die Güter müssen also am 27. Februar spätestens dort sein. Verspätete Sendungen können allenfalls, wenn sie bis 4. März als Güter von Leipzig abgehen, mit einiger Sicherheit auf richtiges Eintreffen rechnen. Sie sind dann direct an Johann Friedrich Dehlschlager Nachfolger in Leipzig zu senden, mit der Bestimmung, sie als Güter zu befördern. Vor-

stehende Bestimmungen beziehen sich nicht auf die Nachsendung einzelner Stücke. Wenn nur am 11. März die Hauptsendungen in Paris sind, können einzelne Stücke ohne Nachtheil später eintreffen, aber jedenfalls müssen sie so zeitig anlangen, daß das Arrangement am 29. März vollständig beendet sein kann, wenn nicht der Aussteller ebenfalls ausgeschlossen sein will. Umtausch einzelner Stücke durch andere ist während der Dauer der Ausstellung gestattet, der Aussteller muß jedoch dafür sorgen, daß von vorn herein keine Lücke im Arrangement sichtbar wird. Die älteren Stücke, an deren Stelle die nachgelieferten treten, dürfen das Ausstellungsgebäude jedoch ebenfalls nicht vor Schluß der Ausstellung verlassen und sind dort bis dahin aufzubehalten. Alle Sendungen, welche nicht am 28. Februar von Leipzig abgehen können, gehen auf Kosten der Aussteller. Nachsendungen aller Art sind nur durch Joh. Friedr. Dehlschlager Nachfolger in Leipzig zu bewirken, wenn die Aussteller nicht vorgehen, dieselben direct an ihre Commissionäre oder Agenten nach Paris zu senden und letzteren das Einbringen in die Ausstellung zu überlassen.

— Während die Pianoforte-Virtuosin geborene Dresdnerin Frau Clara Schumann geb. Wieck in Schottland mit Joachim und Piatti concertirt, hat ihre Schwester Marie Wieck bereits in Florenz drei Concerte gegeben und spielt Anfangs März in Rom und später in Neapel.

— Wie wir hören, sind von der sächsischen Regierung in der berühmten Fabrik von Dotty in Berlin bereits die für die sächsische Armee erforderlichen Helme bestellt worden, und kostet nach Aussage preussischer Soldaten ein solcher Helm (Pickelhaube) nur 2 Thlr. 25 Ngr., während ein Offiziershelm 9 Thlr. zu stehen kommt. Die Fabrik von Dotty, welche gegen 600 Arbeiter beschäftigt, liefert sämtliche Leder- und auch einen großen Theil der Wärlar-Arbeiten an die preussische Armee und ist sowohl durch die enorme Ausbreitung des Geschäftes, als auch durch die große Anzahl von Maschinen, die neben den vielen Arbeitskräften in Thätigkeit sind, im Stande, so überaus billige Arbeiten zu fertigen.

— Ueber den am 11. Februar verstorbenen Veteranen der Freiheitskriege, Generalleutnant J. G. Adolph Senft v. Pillich, welland Commandant der sächsischen Reiterei und von 1844 bis 1847 Gouverneur von Dresden, entfällt das „Dresdn. Journ.“ einen ausführlichen Nekrolog. Darnach hat der Verstorbene 42 von seinen 77 Lebensjahren dem Kriegsdienste gewidmet gehabt, machte vier Feldzüge mit und zeichnete sich namentlich im russischen Feldzuge als Compagnie-Commandant der ersten Schwadron der sächsischen Garde-du-Corps-Reiter insonderheit in der Schlacht an der Moskwa aus, wo er mit dem Regiment Jastrow-Kürassiere und anderen Cavallerie-Abtheilungen der sächsischen Armee die größte Anerkennung erfocht, unter anderen die Rajeffski-Schanze erklümmte und hielt. Beim Übergange über die Berejina kam er beinahe ums Leben, nachdem er beide Hände erstoren und hilflos geworden war. Ein Korporal seines Regiments rettete ihn und brachte ihn nach Königsberg ins Spital. Im Jahre 1836 wurde er Commandant der gesammten sächsischen Reiterei. Drei Söhne überlebten ihn von neun Kindern.

— Im Dorfe Bonidau bei Großenhain wurde bekanntlich gegen Ende November v. J. im Pfarrhause der Bau eines Brunnens unternommen, bei welchem sich das Unglück ereignete, daß zwei Arbeiter, nachdem bereits Wasser gefunden und aus einer Tiefe von 32 Ellen die Ausmauerung 6 Ellen herausgeführt war, durch den trotz der Verschalung in der Mitte erfolgten Einsturz des Brunnenschachts verschüttet wurden. Herr Pfarrer Kuerswald in Bonidau hat die Beschreibung dieses verhängnißvollen Brunnensbaues in einem kleinen Schriftchen drucken lassen und Niemand wird den Verlauf desselben, der wider alles Erwarten so glücklich ausging, daß, nachdem die unglücklichen 11 Tage und 4 Stunden ohne andere Nahrungsmittel als wenige Schlucke Brantwein in einem kleinen, durch zusammengebrochene Bretter gegen völlige Ausfüllung durch den nachdringenden Sand geschützten Raumes lebendig begraben zugebracht hatten, — dieselben durch das Verdienst des Herrn Maurermeisters Böhmig aus Ortrand, lebend und so unbeschädigt zu Tage gebracht wurden, daß sie sich nach mehreren Tagen zweckmäßiger Pflege im Pfarrhause wieder in ihre Wohnungen und zu ihren Angehörigen begeben und den gewohnten Beschäftigungen nachgehen konnten. Das lehrwürdige Schriftchen, dem die am 4. Advent v. J. von Herrn Pfarrer Kuerswald bei dem kirchlich begangenen Dankfeste gehaltene, erbauliche Predigt beigelegt ist, wird für 4 Ngr. verkauft und ist der Neimertrag davon für die durch jene Ereignisse Betroffenen bestimmt. Die Schrift ist in der Expedition der „Dresdner Nachrichten“ zu haben.

— Seit einigen Tagen weißt in unserer Stadt der in seinem Vaterlande auch als überaus kühner und vorwagender Reiter bekannte englische Gouverneur der Insel Helgoland. — Nachdem vorgestern die Reichstagsabgeordneten Amts-

hauptmann von Salza, Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze, Professor Dr. Wigard und Dr. Schaffrath von hier nach Berlin abgefahren, ist gestern Morgen auch der Reichstagsabgeordnete Riedel auf seiner Reise nach Berlin hier durchgefahren.

— Aus einer Mittheilung des Rathes an die Stadtverordneten über Abwicklung der Vergütung der Kriegsschäden ergiebt sich, daß ungefähr 16,000 Quartiergeber 320,000 Thlr. Vergütung erhalten werden. Die baldige Auszahlung wird von den Betheiligten natürlich sehr eifrig erwartet.

— Unsere Militärmusik soll sich Seiten Sr. Majestät des Königs von Preußen des lebhaftesten Beifalls zu erfreuen gehabt haben. Dieser Umstand dürfte vielleicht maßgebend sein, daß bei der Umgestaltung des sächsischen Militärmusik unsere Musik erhalten und von der projectirten Einführung der preussischen Janitscharenmusik abgesehen wird.

— Ein auf der Wilsdrufferstraße wohnhafter Herr wurde vorgestern Abend 8 Uhr auf der Ostallee in der Nähe des Stallgähens von einer Equipage umgerissen und von einer gleich darauf folgenden anderen Equipage überfahren. Trotdem dem Herrn die Wagenräder über die Brust und Beine weggegangen, soll er keine gefährlichen Verletzungen davon getragen haben. Ueber dem linken Auge war äußerlich eine zwei Zoll lange Wunde, auch mehrere andere leichte Verletzungen im Gesicht sichtbar.

— Auf der Wallstraße hat sich vorgestern ein junger Mann aus Liepsinn erhängt.

— Zur Erinnerung des Wiegentages von Washington fand vorgestern Abend eine von Herrn Rentier Morffion veranstaltete Festeier in Reinholds Saal statt, die an Glanz ganz außerordentliches bot. In dem mit Flaggen verschiedener Nationen geschmückten Saal gewährte man inmitten des Sternbanners das lebensgroße Portrait Washingtons und die Zahl der Theilnehmer betrug 300 Personen. Fast alle in Dresden lebende Amerikaner und Engländer, aus Freiberg etliche dort studirende Spanier und Portugiesen, hatten sich dazu eingefunden. Man sah Se. Excellenz den General von Bonin, die Gemahlin des Prinzen Albrecht (Gräfin Hohnau), Mitgliebes von hiesigen Gesandtschaften, sowie sächsische, preussische und österreichische Offiziere. Nach der glanzvollen Tafel entfaltete sich der Ball, wo die Polonaise vom General Bonin mit der Gemahlin des Festgebers, Frau Morffion, eröffnet wurde.

— Von dem heftigen Sturme wurde gestern Vormittag das Schilderhaus vor Stadt Wien in Neustadt umgeworfen und zum Theil zertrümmert. — Verschiedene Glascherben auf dem Trottoirs deuteten auf nicht gehörig geschlossene Flügel von Doppelfenstern. — Auf der Brücke wurden wieder verschiedene Kopfbedeckungen in die Elbe geführt. Wir sahen einen davon Betroffenen diejenige Stelle des Hauptes, wegen deren Oscar Baumann fleißig besucht wird, bis zum nächsten Risengmacher mit dem Taschentuche bedeckt wandeln. — Besondere Heiterkeit erregte eine Dame auf dem Theaterplatz; ihr hatte der Wind den riesigen Haarbeutel — auf deutsch Chignon — entpfeffelt.

— Der Maskenball des Mitternachts-Bürger-Casinos nahm am Donnerstag in Braun's Hotel jedenfalls eine bevorzugte Stellung im diesjährigen Carneval ein. Sämmtliche Räume waren überfüllt, und die große Mehrzahl bildeten Charaktermasken, in deren Mitte sich Napoleon sammt seinem Generalstabe befand. Beifällig wurde eine Abtheilung der früheren sächsischen Leibgarde begrüßt, welche nach etlichen Paradermärschen eine Waage bezog, die erst bei der Demaskirung Ablösung fand. Es tanzten sodann acht alte Mitternächte, die sich nach Beendigung der graziösen Menuett als junge wunderhübsche Mädchen entpuppten. Der größere Aufzug stellte einen Jahrmarkt dar, wobei die bekannten Jahrmarktsumplanten nicht fehlten. Landleute, Verkäufer und Käufer belebten die Scene, worunter einige bekannte Persönlichkeiten auftauchten, sogar der selbige Rehbahn. Caspartheater, Leierkasten und Electricitätsmaschinen stellten sich den Blicken dar. Der Markt begann durch Einlauten, und als er sein Ende erreicht, bereiteten sich die dazu herbeigeeilten Burtschen und Mädchen zu einem Tanze vor, den Herr Musikdirector Runze componirt und Herr Balletmeister Plage arrangirt hatte. Der Tanz errang sich großen Beifall, und die Fröhlichkeit währte bis zu den frühen Morgenstunden.

— Als Seitenstück zu den Riesaer und Wachwiger Wellen wurde während der Hochfluth bei Schandau ein Riesenkarpfen gefangen im Gewichte von über 20 Pfund, den der Wirth beim dortigen Wasserfalle gekauft hat und heute zur Verpfeilung bringen wird.

— Außer den bereits gemeldeten Auszeichnungen haben noch wegen Theilnahme an der Pflege der Verwundeten von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich Orden erhalten: der Hofkaplan Ihrer Maj. der Königin Marie, Prälat zc. Graf, das Comthurkreuz und der Hofprediger-Supplent Wahl das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens.

— In Gannow bei Bernsdorf brannte am 6. d. M. Morgens gegen 1 Uhr eine sogenannte Dackmühle ab, während

1867.
Ihle.
von Wen
entw. im
f. d. B.
schul. Fried-
— Joha-
sagt Sach
23.
cht 1. Angl.
2. 2 wieder
— L. Gr.
breit
kauft man
Altenburger
der Müj-
3 gezogen.
sch ou' der
die Kise
doch drüber
brant
in die Seite
sch.
eiprochenen
öfinea wie
Nr. 8 un-
ment
des Lau-
Preis bei
sch. freier
in allem
ärtigen
nd Post-
umerando.
tion
(1).
Es war m.
u. Tr.
auch.
Kaltel
ndalla
's Restau-
aufreten.
ed erucht,
Pietich in
nmal am
el-Salle
der
orb.
den Rath
gehm.
liegen. R
eben.
FR
Hoch Gen.
ste.
G.
den und
Wachter
den, sonst
essentlich
a. D.
ist fallig.